

Heute beginnen wir die Osterzeit, unsere 50-tägige Betrachtung über das Geheimnis der Auferstehung Christi. Unser heutiges Evangelium (Joh 20,1-9) erzählt uns von der Entdeckung des leeren Grabes durch die Jünger. Es schließt mit der Feststellung, dass sie noch nicht wussten, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Die geschilderten Details sind also nicht unbedingt als Beweis für die Auferstehung zu deuten. Diese Details laden uns ein, über ein höchst erstaunliches Geschenk nachzudenken, nämlich den Glauben an Jesus und seine Auferstehung.

Jedes der vier Evangelien berichtet uns, dass das leere Grab Jesu zuerst von Frauen entdeckt wurde. Das ist bemerkenswert, denn in der jüdischen Gesellschaft des ersten Jahrhunderts durften Frauen nicht als Zeuginnen auftreten. Im Johannesevangelium ist die einzige Frau, die das Grab besucht, Maria von Magdala. Im Gegensatz zu den synoptischen Berichten wird im Johannesevangelium keine Erscheinung von Engeln am Grab beschrieben. Stattdessen heißt es, Maria habe lediglich bemerkt, dass der Stein, der das Grab versiegelt hatte, bewegt worden war, und sie lief los, um Simon Petrus und den geliebten Jünger zu alarmieren. Ihre Erklärung an die beiden ist aufschlussreich. Sie geht davon aus, dass der Leichnam Jesu entfernt, vielleicht sogar gestohlen worden ist. Sie denkt nicht daran, dass Jesus von den Toten auferweckt worden ist.

Simon Petrus und der geliebte Jünger eilen zum Grab, vermutlich um die Nachrichten Mariens zu überprüfen. Der geliebte Jünger trifft zuerst ein, betritt das Grab aber erst nach Simon Petrus. Dieses Detail vermittelt ein anschauliches Bild, ebenso wie die Angaben zu den Grabtüchern. Einige Gelehrte sind der Meinung, dass das Vorhandensein der Grabtücher im Grab für die Zuhörer ein Beweis dafür ist, dass der Leichnam Jesu nicht gestohlen wurde (es wird angenommen, dass Grabräuber die Grabtücher zusammen mit dem Leichnam mitgenommen hätten).

Das Evangelium schließt jedoch damit, dass die Jünger, obwohl sie das leere Grab und die Grabtücher gesehen haben, die Auferstehung noch nicht verstanden hatten. Im folgenden Abschnitt begegnet Maria von Magdala Jesus, verwechselt ihn aber mit dem Gärtner. In den kommenden Wochen werden uns die Lesungen aus dem Evangelium in unserer Liturgie zeigen, wie die Jünger durch die Erscheinungen Jesu zum Glauben an seine Auferstehung kamen. Unser Osterglaube gründet sich auf ihr Zeugnis des leeren Grabes und ihrer fortdauernden Beziehung zu Jesus - durch seine Erscheinungen und die Gabe des Heiligen Geistes.